

07-03- 05-05-13 Chat Jet Malerei <jenseits> ihres Mediums Part 1

Franz Amann, Ei Arakawa / Nikolas Gambaroff,
Monika Baer, Will Benedict, Andy Boot,
Jana Euler, Manuel Gorkiewicz, Wade Guyton,
Clemens Hollerer, Alex Hubbard, Jutta Koether,
Michael Krebber, Anita Leisz, Lotte Lyon,
Birgit Megerle, Chiara Minchio, Ute Müller,
Reto Pulfer, Blake Rayne, Pamela Rosenkranz,
Stefan Sandner, Gedi Sibony, Reena Spaulings,
Lucie Stahl, Cheyney Thompson,
Jessica Warboys, Alexander Wolff

K
M—

Künstlerhaus Halle für Kunst & Medien
Burgring 2, Graz, Austria
Di-So 11-18h, Do 11-20h

www.km-k.at

Die Arbeiten der ersten internationalen, thematischen Gruppenausstellung Chat Jet zur Neueröffnung des Künstlerhauses, Halle für Kunst & Medien, widmen sich aktuellen Ansätzen einer Malerei, die man auch als Malerei neben sich oder außerhalb ihres ursprünglichen Rahmens bezeichnen könnte. Ein wesentlicher Strang dieser aktuellen Malereidebatte löst sich vom Keilrahmen und öffnet sich von der Flächigkeit der Leinwand in den Raum hinein, wie es etwa Lotte Lyons Wandarbeit im Foyer des Ausstellungshauses oder Alexander Wolffs lebendige Auseinandersetzung in der Apsis zeigen. Gleichzeitig werden klassische Materialien wie Pigment, Acryl und Leinwand zurückhaltender genutzt, gemalt wird auf allen möglichen Oberflächen und unter Verwendung unterschiedlichster Materialien und „Gründen“. Die Idee und nicht die Handwerklichkeit scheinen im Vordergrund zu stehen, so veranschaulichen die Arbeiten der Ausstellung von Monika Baer, Michael Krebber oder Andy Boot „die Malerei“ kontextbezogen, gerne mit humorigen Konnotationen, aber stets auch abseits ihres Mediums.

In Arbeiten der Künstler/innen Will Benedict, Lucie Stahl oder wie in dieser Ausstellung auch von Birgit Megerle, reflektiert sich die Malerei im Medium der Fotografie. Die teilweise medial verdoppelten Bilder werden dabei gerne in erweiterten Zusammenhängen diskutiert, wobei die jeweilige Spezifik der Arbeiten wesentlich ist und kein Aspekt den anderen vordergründig überlagert. Die Künstler/innen spielen dabei auch mit möglichen Veränderungen der eigenen Position in Reaktion auf Entwicklungen und Diskussionen um „die Malerei“ bei gleichzeitigem Eingebettetsein in ein weites Netzwerk aus Kollegen, Kuratoren, Kritikern, Galeristen und Sammlern.

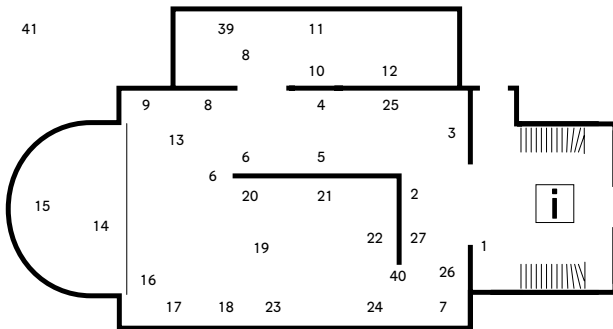
Die Ausstellung Chat Jet – Malerei <jenseits> ihres Mediums und die darin gezeigten Arbeiten widmen sich jenen Fragen, diesem „Buzz“, der auch zu einem performativen Mantra, wie in den Performances von Ei Arakawa, anzuschwellen vermag: „Running painting painting Running Out Painting Painting is Watching.“

Ob aus derart performativen Praxen oder mit delegierter Performativität wie im Falle Reena Spaulings und ihrer „Michael“-Serie, ob aus digitalen Strategien wie bei Wade Guyton oder aus sprachtheoretischen Überlegungen wie bei Stefan Sandner, Jana Euler, Arakawa/Gambaroff oder Blake Rayne malerische Rückkopplungen mit der Leinwand entstehen, Fragen, wie die Malerei auf die Herausforderungen einer zusehends mediatisierten Gesellschaft, die von technologischer Vervielfältigung und einer globalisierten Struktur geprägt ist, reagiert, scheinen viele künstlerische Ansätze der Ausstellung grob zu einen.

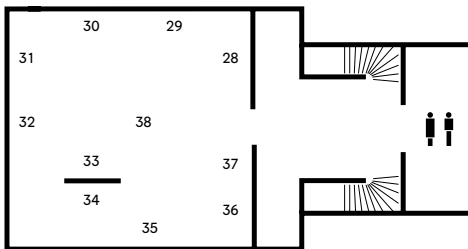
Welcher Medien, Strukturen und Oberflächen bedient sich die Malerei aktuell und sind wir gegenwärtig sogar an einem Punkt angelangt, an dem sich das Bild in Fragmente zerteilt? Wie lässt sich Malerei dann noch abgrenzen und festlegen, wenn sie sich diesen größeren medialen Herausforderungen aussetzt bzw. ausgesetzt wird, sogar Allianzen mit einst der Malerei fremden Verfahren voller Effekt aufführt? Kann ihr reflexives Spiel mit ihren eigenen Resten nicht auch auf den Zusammenbruch der Trennungen im Bereich visueller Kultur generell verweisen? Was sind dabei die Bedingungen des Betrachtens? Und abschließend die, die Ausstellung prägende, Frage: Wie und warum Malerei im digitalen Zeitalter?

Chat Jet ist von Sandro Droschl und Christian Egger konzipiert, der eine kuratorische Position am Haus einnimmt. Das umfangreiche Projekt wird von einem Rahmenprogramm und einem Katalog begleitet.

A / B Erdgeschoss



C Untergeschoss



1

Lotte Lyon

Ohne Titel, 2013

Dispersion auf Wand,
195 x 1015 x 364 cm, Courtesy die
Künstlerin

Sich auf die neue architektonische
Foyersituation beziehend und zweier
Wandformate in einem Rasterbild
zu vereinernd, scheint das geomet-
rische Wandbild raumsensibel wie
illusorisch gleichzeitig in die Wand
und wieder heraus zu gehen, den
Umraum dabei neu komponierend.

2

Stefan Sandner

o.T., 2012

Acryl auf Leinwand, 90 x 90 cm,
Courtesy Sammlung Lucretia
Schmidt, Wien

Der Künstler isoliert und dekon-
textualisiert Fragmente hand-
schriftlicher Aufzeichnungen (z. B.
Gefundenes, private Notizen von
Freunden) und überträgt sie auf die
Leinwand, als Meditationen über
die Schaffung von Sinn und (Kunst-)
Geschichte lesbar. Auf die Leinwand
und ins Bild transponiert, adressie-
ren die Bilder rasch ihre Betrachter
mit dem Sinngehalt des Textanteils,
verweisen darüber hinaus jedoch
auf grundsätzliche Problemlagen der
Malerei.

3

Jessica Warboys

Sea Painting, Dunwich,
2013

Pigment auf Leinwand,
650 x 320 cm, Courtesy Gaudel de
Stampa, Paris

Die Künstlerin arbeitet in und mit
den unterschiedlichsten Medien von
Film, Skulptur über Malerei bis zur
Glasmalerei. Die in der Ausstel-
lung zu sehenden „Sea Paintings“

entstehen in einem Prozess, in dem die Künstlerin eine mit Pigmenten präparierte Leinwand dem Meer aussetzt und die Farben durch die Bewegungen des Meerwassers, des Meersalzes und des Sandes im Leinwandstoff fixiert werden.

4 - 1

Cheyney Thompson

Quantities of pigment in a ratio derived from three intersecting models-180° z-axis rotation of model A(1.0ml-R: 0.1ml-YR: 0.0ml-Y:3. 1.3ml-YG:2.1ml-G: 8.2ml-BG:34.6ml-B:19.7ml-PB: 16.7ml-P:17.5ml-RP), 2013

Acryl auf Leinwand, 115,9 x 92,1 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

4 - 2

Cheyney Thompson

Quantities of pigment in a ratio derived from three intersecting models-180° x-axis rotation of model A(17.5ml-R: 16.7ml-YR: 19.7ml -Y: 34.6ml -YG: 8.2ml-G: 2.1ml-BG:1.3ml-B:0.0ml-PB: 0.1ml-P:1.0ml-RP), 2013

Acryl auf Leinwand, 115,9 x 92,1 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

4 - 3

Cheyney Thompson

Quantities of pigment in a ratio derived from three intersecting models-90° y-axis rotation of model A(0.5ml-R: 29.5ml-YR:7.2ml-Y:4.4ml-

YG:7.1ml-G: 3.9ml-BG:21.1ml-B:14.5ml-PB:9.7ml-P:3.4ml-RP), 2013

Acryl auf Leinwand, 115,9 x 92,1 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

4 - 4

Cheyney Thompson

Quantities of pigment in a ratio derived from three intersecting models-180° y-axis rotation of model A(2.1ml-R: 1.3ml-YR: 0.0ml-Y:0.1ml-YG:1.0ml-G: 17.5ml-BG:16.7ml-B:19.7ml-PB:34.6ml-P:8.2ml-RP), 2013

Acryl auf Leinwand, 115,9 x 92,1 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

Der Künstler wird vor allem mit einer stark konzeptuellen Malerei in Zusammenhang gebracht. Dabei scheint er Diskussionen um Medien-spezifität zu meiden und vielmehr Produktionsprozesse, Rezeption und Distribution von Kunst generell zu hinterfragen.

5 - 1

Blake Rayne

untitled (cover letter) 14, 2011

Acryl auf Leinwand, Filz, 184 x 122 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

5 - 2

Blake Rayne

untitled (cover letter) 16, 2011

Acryl auf Leinwand, Filz, 184 x 122 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

5 - 3

Blake Rayne

untitled (cover letter) 17, 2011

Acryl auf Leinwand, Filz, 184 x 122 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

5 - 4

Blake Rayne

untitled (cover letter) 19, 2011

Acryl auf Leinwand, Filz, 184 x 122 cm, Courtesy Campoli Presti, London/Paris

6 - 1

Gedi Sibony

High Hat, 2012

Zeichnung auf Passepartout, umgekehrt gerahmt, 52 x 41,5 cm, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

6 - 2

Gedi Sibony

Becoming Situated, 2012

Acryl, Karton, 243 x 120 cm, Courtesy Privatsammlung, Wien

Ein nicht geringer Teil der Arbeiten des Künstlers scheinen die paradoxe Verbindung zwischen Improvisation und Verfeinerung zu suchen. Sie bestehen aus Speerholz- und Kartonelementen, wodurch sie „Arte Povera“-Referenzen schwer von sich weisen können, ein weiteres Bild der Ausstellung ist eine gefundene Zeichnung, mit ihrer Rückseite nach vorne gerahmt.

7-1

Lucie Stahl

Erotic Thoughts, 2011

UV-echter Inkjetprint, UV-echter Lack, Polyurethan, 86 x 118 cm, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

7-2

Lucie Stahl

Untitled (Noodles), 2011

UV-echter Inkjetprint, UV-echter Lack, Polyurethan, 86 x 118 cm, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

Bei den Arbeiten der in Wien lebenden Künstlerin Lucie Stahl handelt es sich um mit Polyurethan übergossene Poster vergrößerter, eingescannter Assemblagen. Es finden hierbei Ansätze der Bildtheorie, Semantik, Psychoanalyse in feinen Wechselbeziehungen zu Appropriation- und Concept Art einen Zusammenhang, der nicht auf deren formale Erfüllung zielt, sondern Ambiguitäten der Kommunikation im „Jetzt“, performend auf der Glasoberfläche eines alltäglichen Datenerfassungsgeräts (Scanner) lauernd zeigt.

8-1

Reena Spaulings

Michael I, 2011

Acryl auf Leinwand, 160 x 300 cm, Courtesy Privatsammlung, Wien

8-2

Reena Spaulings

Michael III, 2011

Acryl auf Leinwand, 160 x 270 cm, Courtesy Privatsammlung, Wien

8-3

Reena Spaulings

Michael, 2011-2013

Leitungsrohre, Maße variabel, Courtesy Galerie Campoli Presti, London/Paris

Die Künstlergruppe macht sich seit Beginn ihrer Aktivitäten ihren Doppelagentenstatus, ihre doppelte Identität als sowohl Kunsthändlerin als auch Künstlerin zu Nutze. In ihrer performativen, an Yves Kleins „lebendige Pinsel“ angelehnte „Michael“ Serie dient ein befreundeter Kritiker und Galerieassistent namens Michael als Pinsel; verlässt dieser als Model die Leinwand zeigt sich Freundschaft neben sich, die Kunstgeschichte neben ihrer selbst, und die Malerei jenseits ihres Mediums. „Michael I“ und „Michael III“ werden innerhalb einer Installation lackierter Stahlrohre ausgestellt. Diese Rohre, die im Allgemeinen für Wasser- und Gasleitungen verwendet werden, wurden in dem ehemaligen New Yorker Bekleidungs-geschäft, das nun die Galerie Reena Spaulings Fine Art beherbergt, auch zum Aufhängen von Kleidungsstücken verwendet.

9

Michael Krebber

Miami City Ballet IV, 2010

vorgrundierte Leinwand, Acryllack auf Stoff, 90 x 90 x 7 cm, Courtesy Privatsammlung Albrecht Kastein, Berlin

Immer als Maler mit konzeptueller Orientierung gehandelt, testet der Künstler die Grenzen und Möglichkeiten des Malerischen, ohne dass die Arbeit selbst immer in Form von Malerei erscheinen muss. In den Arbeiten von Michael Krebber geht es vor allem um die Verhältnisformen von Zeichen zueinander, „wie etwa Figur und Grund, Form und Format, Fläche und Raum, Farbe und Gegenstand, Rahmen und Wand,

Objekt und Installation, Licht und Ort, Material und Referenz, Titel und Kontext, Gemachtes und Gefundes aufeinander bezogen werden können.“ (Helmut Draxler)

10-1

Jana Euler

The B-motions sending undeliberatly a strong message 1, 2012

Acryl auf Leinwand, 100 x 85 cm, Courtesy dépendance, Brüssel

10-2

Jana Euler

The B-motions sending undeliberatly a strong message 2, 2012

Acryl auf Leinwand, 95 x 85 cm, Courtesy dépendance, Brüssel

10-3

Jana Euler

The B-motions sending undeliberatly a strong message 3, 2012

Acryl auf Leinwand, 105 x 85 cm, Courtesy dépendance, Brüssel

Die Künstlerin bringt eine überbordende Themenvielfalt in das Leinwandformat, teilweise auch in übertriebenen, mehrfach benannten Gesten, sodass die Bilder entscheidenden Details erst recht wieder gesucht werden müssen, die Worte etwa, die sie auf den überbetonten Gesichtern der Serie „The B-motions sending undeliberately a strong message“ versteckt und mit denen sie ihrer professionellen Sedimentierung als „Malerin“ nachgeht.

11-1-7

Ute Müller

untitled, 2013

diverse Materialien, gerahmt,
60 x 45 cm, Courtesy die Künstlerin

In ständig kreisender Befragung
malerischer Praxis, Motivsuche,
Zitatnähe, Fragen der Anordnung
und der Präsentation, sind die Arbei-
ten der Künstlerin Zufallsprodukte
einer, in ihrem Umfang nicht näher
erläuterten Serialität, als hielten
sie ihre eigene Interpretation auf
Abstand.

12

Alex Hubbard

Eat your friends
2012

Video, 5:39 Min., Courtesy Galerie
Eva Presenhuber, Zürich

Das Wechselspiel Malerei – Video
und die Vielzahl der die Videos kons-
tituierenden Ebenen zeigt der Künst-
ler Alex Hubbard. Seine „Filme“ sind
Exerzitien rund um Flüssigkeiten und
Objekte. Die Kamera ist fix instal-
liert. Der Bildschirm, die Projektions-
fläche werden zur Leinwand, der
Maler ist Akteur hinter und vor der
Kamera, der Mythos des sich selbst
malenden Bildes aufrecht.

13-1

Anita Leisz

Ohne Titel, 2010

Holz, Gipsfaserplatte,
231 x 77 x 24 cm, Courtesy Galerie
Meyer Kainer, Wien

13-2

Anita Leisz

Ohne Titel, 2010

vorgrundiertes Pressspan, Lack,
191 x 76,5 x 20 cm, Courtesy
Galerie Meyer Kainer, Wien

Die Künstlerin arbeitet unter
anderem mit einfachen Rigips- oder
Holzplatten, die sie zu schmalen, an
Minimal Objekte erinnernde Quader
zusammenfügt. Im Gegensatz zur
Minimal Art sind ihre Arbeiten aber
keineswegs neutral. Sie bestehen auf
ihrer Eigenständigkeit und nehmen
dennoch Kontakt zu ihrer Umgebung
auf, positionieren sich zum Raum, zu
den anderen Arbeiten und sind des
feinen Moments des Switchs von
autonomer zu kontextueller Skulptur
inhärent.

14-1

Michael Krebber

Axxis 278, 2011

Surfboard: Styropor, Kunststoff,
50 x 39 x 15 cm, Courtesy Galerie
Buchholz, Köln

14-2

Michael Krebber

Axxis 278, 2011

Surfboard: Styropor, Kunststoff,
55 x 39 x 15 cm, Courtesy Galerie
Buchholz, Köln

14-3

Michael Krebber

Axxis 278, 2011

Surfboard: Styropor, Kunststoff,
55 x 39 x 15 cm, Courtesy Galerie
Buchholz, Köln

14-4

Michael Krebber

Axxis 278, 2011

Surfboard: Styropor, Kunststoff,
53 x 39 x 15 cm, Courtesy Galerie
Buchholz, Köln

14-5

Michael Krebber

Axxis 278, 2011

Surfboard: Styropor, Kunststoff,
48 x 39 x 15 cm, Courtesy Galerie
Buchholz, Köln

14-6

Michael Krebber

Axxis 278, 2011

Surfboard: Styropor, Kunststoff,
37 x 39 x 15 cm, Courtesy Galerie
Buchholz, Köln

15

Alexander Wolff

Wandbild, 2013

Acryl, Staub, Klebeband und Plakate
auf Wand, variable Größe, Courtesy
der Künstler

Die Erscheinungsformen, Möglich-
keiten und Grenzen von Malerei sind
für die Praxis des Künstler zentral.
Die aus solchen Überlegungen
entstehenden Arbeiten bewegen
sich dabei zwischen Darstellungs-
formen wie Tafelbild, Wandbild, Bild
im Raum oder Raumbild. Durch Ver-
wendung unterschiedlichster Mate-
rialien, Techniken und Perspektiven
entwickelt er innerhalb geometri-
scher Muster spannungsvolle Bezie-
hungen zum Raum. Farbe kombiniert
er mit Schmutz, Plakatresten aus
dem urbanen Raum, Staub, Abdeck-
papier sowie Licht und Schatten zu
abstrakten Kompositionen.

16 -1

Ei Arakawa /

Nikolas Gambaroff

Cardman (TX/XT), 2012

Stoff, Unikat-Blockdruck auf Holz (Acryl), 190 x 65 x 30 cm, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

16 -2

Ei Arakawa /

Nikolas Gambaroff

Cardman (AL/LA), 2012

Stoff, Unikat-Blockdruck auf Holz (Acryl), 190 x 65 x 30 cm, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

16 -3

Ei Arakawa /

Nikolas Gambaroff

Two-Alphabet Monograms (Poetry Museum), 2012

2 Tische, Karten, Stoff, Tisch 1: 76 x 145 x 118 cm; Tisch 2: 76 x 101 x 118 cm; 2 x 325 Karten, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

16 -4

Ei Arakawa /

Nikolas Gambaroff

Two-Alphabet Monograms flags, 2009

26 Stofflagen, Sprayfarbe auf Leinwand, je 164 x 113 cm, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

In ihrer Zusammenarbeit, die im Jahr 2008 begann, entwickelten Arakawa (vornehmlich im Bereich der Performance tätig) und Gambaroff (hauptsächlich in der Malerei zugegen) in regelmäßigen Abständen verschiedene Umschreibungen ihrer TWO-Alphabet Monograms. Ursprünglich im Jahr 2009 aus einem gemeinsamen Interesse an der

Befragung von Sprache, ihrer sozialen, psychologischen und formalen Strukturen, als eine dysfunktionale, geschriebene und gesprochene Sprache entstanden, bleibt das Projekt in ständiger Entwicklung und findet verschiedene formale und materielle Daseinsformen in Performances, Installationen, Objekten, Architektur und Vorträgen.

17

Blake Rayne

Wild Country, 2012

Video, 2 Videoscreens, variable Größe, Courtesy Campoli Presti, London

Mittels neuer Techniken erforscht der Künstler das abstrakte Gemälde im Kontext der Konzeptkunst und balanciert zugleich zwischen farblicher Reduzierung und Readymade. „Wie Du siehst halte ich nichts vom Gerede, wonach die Malerei tot sei. Das ist ein Mythos. Gut, die Malerei war nie lebendig, von daher kann sie gar nicht sterben.“

18

Reto Pulfer

Die Intuitive Antilope, 2013

Tusche auf Stoff, Bettlaken, Baumwolle, Leinen, T-Shirt, Metall, 470 x 540 cm, Courtesy der Künstler und Galerie Balice Hertling, Paris, Hollybush Gardens, London

In der Materialwahl, in den unterschiedlichen Zugängen und Ausführungen, stets scheint der Künstler mehr an Zuständen, als an Festschreibungen und Fixierungen seiner Arbeiten zu arbeiten, er selbst spricht bevorzugt von „Momenten des Übergangs.“

19

Alex Hubbard

Hit Wave, 2012

Video, 4:25 Min., Courtesy Galerie Eva Presenhuber, Zürich

20 -1

Monika Baer

o.T., 2013

Öl auf geschnittener Leinwand, Holz, Schnapsflasche, 50 x 40 cm, Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin

20 -2

Monika Baer

o.T., 2013

Öl auf geschnittener Leinwand, Holz, Schnapsflasche, 80 x 65 cm, Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin

20 -3

Monika Baer

Palette (1), 2013

Acryl, Öl, Spiegel auf Leinwand, 85 x 68 cm, Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin

20 -4

Monika Baer

Palette (2), 2013

Acryl, Öl, Spiegel auf Leinwand, 80 x 65 cm, Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin

Das Paradox einer Kritik der Malerei mit den Mitteln der Malerei nützt die Künstlerin Monika Baer in ihrer Praxis produktiv. Raumfragen, eine Betrachter- und Betrachterinnen-Identifizierung im Verhältnis zum gemalten Bild, der erweiterte Bildraum generell sowie die Revidierung und Überprüfung des Mediums Malerei sind prägend für ihren reflexiven Ansatz.

21

Jutta Koether

Mad Garland (Non-Standard Version: For it requires a Double Crisis to Succeed), 2012

Farbe auf Holz, gemischte Materialien, Einschreibungen, 7,6 x 386 cm, Courtesy Galerie Campoli Presti, London/Paris

Die Arbeit von Jutta Koether hat einen engen Bezug zu popkulturellen Themen und ist geprägt von der Auseinandersetzung mit Feminismus und Genderpolitik. Ihr Werk umfasst außer Malerei auch Performance, Kunstkritik und Musik, ihre politischen und publizistischen Aktivitäten sind Teil ihrer künstlerischen Praxis, sie bezeichnet sich als „painter, performer, participant“ wobei ihre anderen Arbeiten letztlich immer auf die Malerei zurück verweisen.

22-1

Chiara Minchio

O.T. (2 Nasen), 2012

Öl auf Leinwand, 180 x 145 cm, Courtesy Sammlung Perger, Wien

22-2

Chiara Minchio

O.T. (3 Nasen), 2012

Öl auf Leinwand, 180 x 145 cm, Courtesy Sammlung Perger, Wien

Mehrere unterschiedliche Fragestellungen prägen die visuelle Rhythmik der beiden Bilder Minchios. In den Streifen und in den Verläufen der Streifen, verstecken sich gemalte Nasen, als markanteste Merkmale eines Gesichts, Stellvertreter für ein Sehen und Begehren. Literarische Bezüge sind ebenso von Bedeutung, wie auch Fragen nach dem Prozedere des Malens – oszillierend-flirrend wirkend gezeit.

23

Manuel Gorkiewicz

Ohne Titel (Nude), 2013

150 x 150 cm, Make-up und Hautcreme auf Wand

Der Künstler malt im Außen- wie im Innenbereich mit Farbpigmenten von handelsüblichen Make-up. Im Auftrag kommt es zur Präsentation der Farbe als Farbe, die Arbeit bleibt zeitlich und räumlich an ihren Entstehungsort gebunden.

24-1

Pamela Rosenkranz

Avoid Contact, 2011

Acryl auf Spandex, 200 x 160 cm, Courtesy Karma International, Zürich

24-2

Pamela Rosenkranz

Avoid Contact, 2011

Acryl auf Spandex, 200 x 160 cm, Courtesy Karma International, Zürich

24-3

Pamela Rosenkranz

Avoid Contact, 2011

Acryl auf Spandex, 200 x 160 cm, Courtesy Karma International, Zürich

Die Künstlerin verlässt häufig jene identitätszentrierten Themen, welche die Bildende Kunst oft einschnüren. Stattdessen wendet sie sich stärker nicht auf den Menschen zentrierten und ökologischen Fragen zu. Zugleich loten ihre Arbeiten jedoch jene stark von Mythen durchzogenen Themen aus, die das menschliche Sein definieren: die Elemente, die Politik der Reinheit, die Trennung zwischen Körper und Geist, das Konsumdenken.

25-1

Monika Baer

rear painting, 2012

Acryl auf Leinwand, 80 x 65,5 cm, Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin

25-2

Monika Baer

rear painting, 2012

Acryl auf Leinwand, 74,5 x 54 cm, Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin

26

Pamela Rosenkranz

Pure Reflections (Revolutionary Étude), 2012

Video, Beamer, Flasche, Media Player, Maße variabel, Courtesy die Künstlerin und Miguel Abreu Gallery, New York

27-1

Wade Guyton

Untitled (SE 83), 2008

Epson DURABrite Inkjet auf Buchdruckpapier, 19,8 x 19,1 cm, Courtesy Galerie Francesca Pia, Zürich

27-2

Wade Guyton

Untitled (RP 6, 1961, 40 x 56 cm), 2008

Epson DURABrite Inkjet auf Buchdruckpapier, 19,8 x 19,1 cm, Courtesy Galerie Francesca Pia, Zürich

Wade Guyton überlässt die Produktion seiner Kunstwerke handelsüblichen Tintenstrahldruckern mit denen er ungegenständliche Kompositionen auf Leinwand oder Papier re-produziert. Er, ein Maler ohne Pinsel, schreibt sich mittels Druckvorgang in bereits kodierte Bildformate ein

und stellt dabei die Frage, wie heute künstlerische Autorschaft definiert werden kann, mit jedem Bild neu.

28-1

Birgit Megerle
Untitled, 2011

Gouache, Acryl und Sprühfarbe auf Leinen, 90 x 40 cm, Courtesy Galerie NEU, Berlin

28-2

Birgit Megerle
Untitled, 2011

Sprühfarbe und Ölfarbe auf Leinen, 90 x 40 cm, Courtesy Galerie NEU, Berlin

28-3-6

Birgit Megerle
Ohne Titel, 2010

Fotografie, 20 x 30 cm, sechsteilig, Courtesy Galerie NEU, Berlin

29-1

Will Benedict
Zero Coupon, 2012

Gouache auf Schaumpappe und Leinwand, Foto, Aluminiumrahmen mit Glas und Klebeband, 108 x 155 cm, Courtesy Galerie Meyer Kainer, Wien

29-2

Will Benedict
Weird War, 2012

Gouache auf Schaumpappe und Leinwand, Foto, Aluminiumrahmen mit Glas und Klebeband, 108 x 155 cm, Courtesy Privatsammlung, Wien

Am Verwischen allzu eindeutiger Grenzziehungen zwischen Rahmen und Bild, Handmalerei und mechanischer Bildreproduktion interessiert, scheint der Künstler die schwer zu unterscheidenden künstlerischen

Eingriffe im Erstellen seiner visuell attraktiven Hi-Tech Collagen als wichtigen Teil der Bildproduktion selbst zu mythifizieren, Fragen der Autorschaft ebenso anzusprechen, wie Übergänge von Original und Abbild vergleichbar einem Mise en abyme (ein Bild, das sich selbst enthält) fließend auch die Änderungen unserer Sehweisen aufzuzeigen.

30-1

Reto Pulfer
Die Kammern des Zustands, 2011

Print, Stoff, Rahmen, 24 x 32 cm, Courtesy Galerie Balice Hertling, Paris

30-2

Reto Pulfer
Seezunge, 2011

Plexiglas, verschiedene Materialien, 74 x 120 x 194 cm, Courtesy Galerie Balice Hertling, Paris

30-3

Reto Pulfer
Vorfeld, 2011

Gespannter Stoff, 380 x 330 cm, Galerie Balice Hertling, Paris

30-4

Reto Pulfer
Die Gruppenhöhle, 2011

Stoff, Holz, verschiedene Materialien, 380 x 335 x 270 cm, Courtesy Galerie Balice Hertling, Paris

30-5

Reto Pulfer
Ausdrucksmoment im Blauen Zimmer, 2009-2011

Pastel auf Papier, Stoff, Metall, verschiedene Materialien, 380 x 330 x 250 cm, Courtesy Galerie Balice Hertling, Paris

31-1

Andy Boot
Untitled (blue), 2013

Gymnastikbänder, Wachs, 100 x 70 cm, Courtesy Croy Nielsen, Berlin

31-2

Andy Boot
Untitled (light blue)

Gymnastikbänder, Wachs, 100 x 70 cm, Courtesy Croy Nielsen, Berlin

Spielt die Arbeit „Cherry“ mit dem „Bitte nicht berühren“ Imperativ, den sinnlichen Limitierungen der Malerei, dem banalen Umstand, dass das Bild immer schon gemalt ist, wenn man es betrachtet, mittels eines industriellen Rubbelbildes im Bild, so gewinnen seine „Wax Works“ visuelle Spannung aus ihren Produktionspolen „Zufall“ und „Komposition“, da der Künstler hierfür bunte Gymnastikbänder in Bilderrahmen fallen lässt, die er abschließend mit weißem Wachs fixiert.

32

Franz Amann
tennis #2 (escada), 2013

Lack auf Wand, Maße variabel, Courtesy Emanuel Layr

Ausgehend der Farbgebung einer Werbeanzeige des ehemals börsennotierten Luxus-Mode-Unternehmens Escada wählt der Künstler eine explizit sportliche Art der Farbauftrags. In dieser Selbstcharakterisierung des Malers als Tennisspieler kommt es zu Rückkoppelungen von Image-Generierung einerseits und malerischer Rekonstruktion dieser andererseits, in einem leicht zu überprüfbarem Zeugnis einer, die Leinwand verlassenden Malerei.

33

Andy Boot

Cherry, 2013

Acryl auf Leinwand, 160 x 130 cm,
Courtesy Croy Nielsen, Berlin

34

Alex Hubbard

Annotated Plans for an
Evacuation, 2009

Video, 5:46 Min., Courtesy Galerie
Eva Presenhuber, Zürich

35

Manuel Gorkiewicz

Ohne Titel (Peach Boy),
2013

150 x 150 cm, Make-up und
Hautcreme auf Wand

36

Pamela Rosenkranz

Pure Reflections
(Red Subject), 2012

Video, Beamer, Flasche, Media
Player, Maße variabel, Courtesy
Karma International, Zürich

37

Clemens Hollerer

30/30 (In the City series),
2010

Lack auf Holz, 30 x 30 cm, Courtesy
der Künstler, CCNOA, Nizza

Die Kompaktheit und Größe des
Formats der in der Ausstellung
gezeigten Arbeit, täuscht über den
Umfang der installativen Vermessun-
gen Hollerers im urbanen Bereich
hinweg. Sie greifen die Atmosphäre
der Stadt auf, und scheinen von
einer Ästhetik der pausenlosen
Veränderungen geprägt.

38

Lotte Lyon und

Christian Hutzinger

Ohne Titel (Klappe), 2011

Holz, Scharnier, Griff, Acrylfarbe,
88 x 88 x 7 cm, Größe variabel,
Courtesy die Künstler

39-1

Birgit Megerle

Untitled, 2013

Gouache, Acryl und Sprühfarbe auf
Holz, 80 x 180 cm, Courtesy Galerie
NEU, Berlin

39-2

Birgit Megerle

Untitled, 2013

Gouache, Acryl und Sprühfarbe auf
Holz, 80 x 180 cm, Courtesy Galerie
NEU, Berlin

„Birgit Megerle schafft einen neuen
Kontext, indem sie den Blick, die
Haltung und sogar die Gedan-
ken eines bestimmten Publikums
bestimmt. Auf gewisse Weise resul-
tiert ihre Wirkung aus der Entschei-
dung, Menschen aus ihrer Umgebung
als Modelle für die dargestellten
Szenen und Geschichten zu nehmen.
So geht sie in den theaterhaften
Szene den Möglichkeiten von psy-
chologischen Verwandlungen nach,
die den Modellen innewohnen.“
(Josef Strau)

40

Reena Spaulings

Flag, 2012

Tischtuch (vom Abendessen der
Klara Liden – Eröffnung im New
Museum, Bowery Hotel, 2012) Alu-
miniumstange, LED), 130 x 182 cm,
Courtesy Galerie Campoli Presti,
London/Paris

41-1

Manuel Gorkiewicz

Ohne Titel (Lumious Blue),
2013

160 x 160 cm, Make-up und
Hautcreme auf Wand

41-2

Manuel Gorkiewicz

Ohne Titel (Q24 Platinum),
2013

160 x 160 cm, Make-up und
Hautcreme auf Wand

41-3

Manuel Gorkiewicz

Ohne Titel (Les Ombres),
2013

160 x 160 cm, Make-up und
Hautcreme auf Wand

41-4

Manuel Gorkiewicz

Ohne Titel (Pink Cupcake),
2013

160 x 160 cm, Make-up und
Hautcreme auf Wand

41-5

Manuel Gorkiewicz

Ohne Titel (Meteorites),
2013

160 x 160 cm, Make-up und
Hautcreme auf Wand

Der Künstler malt im Außen- wie
im Innenbereich mit Farbpigmenten
von handelsüblichen Make-up. Im
Auftrag kommt es zur Präsentation
der Farbe als Farbe, die Arbeit
bleibt zeitlich und räumlich an ihren
Entstehungsort gebunden.

